

Bildungsplan G8/2016

Katholische Religionslehre, Standardstufe 11/12

Leitmotiv: Theologisch argumentieren

Unterrichtliche Umsetzung zu ibK Jesus Christus 3.5.4 (1) und Kirche 3.5.5 (2) in der Kursstufe

Ausgehend vom Beispielcurriculum Leistungsfach 2

Unterrichtseinheit 3. Was ist zu tun? (11 DS/Doppelstunden)			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können in dieser Unterrichtseinheit lernen, die Frage, was aus christlicher Sicht in dieser Welt zu tun ist, anhand biblischer und kirchlicher Texte zu erläutern. Die Auswirkungen der Botschaft Jesu auf das Selbstverständnis von Kirche werden ebenso thematisiert wie der wechselseitige Bezug von persönlichem Glauben und Gemeinschaft der Glaubenden und die Anliegen ökumenischer Initiativen.</p> <p>Je nach Schwerpunktsetzung können alle Leitperspektiven (BNE, BTV, PG, BP, MB, VB) berücksichtigt werden.</p> <p>Über das Beispielcurriculum der ZPG XIII hinaus ist eingearbeitet, welche Kompetenzen aus den vorangegangenen Jahrgängen fortgeführt werden und welche Aufteilung der Inhalte auf die empfohlenen elf Doppelstunden möglich ist. Ergänzt wurden einige Materialien und eine ausführlichere Abbildung der ersten beiden Doppelstunden mit einer exemplarischen Anwendung des Fünf-Schritt-Modells zum theologischen Argumentieren.</p>			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen</p> <p>2.2.6 Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.5.4 Jesus Christus</p> <p>3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)</p> <p>[Schwerpunktthema 2]</p>	<p>1./2. Stunde: Was ist zu tun?</p> <p><i>Mögliche Impulsfragen</i></p> <p>Was verbinden Schülerinnen und Schüler mit dem Thema der Unterrichtseinheit?</p> <p>Was sollen Christinnen und Christen tun?</p> <p>Was sind für Christinnen und Christen die wichtigsten Handlungsvorgaben?</p>	<p>Die Impulsfragen dienen der kognitiven Aktivierung, zu der das Reaktivieren von Vorwissen gehört.</p> <p>Methodischer Vorschlag: think – pair – share: die wichtigsten christlichen Handlungsvorgaben</p> <p>Im Sinne der kognitiven Aktivierung sind Selbsterklärungen sinnvoll, bei denen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten christlichen Handlungsvorgaben nicht nur benennen, sondern auch begründen. Dazu</p>

<p>zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p>		<p>Wo lassen sich verbindliche Quellen zur Beantwortung dieser Frage finden?</p> <p>Gewissen, Vernunft, Dialog, Bibel, besonders Botschaft Jesu, kirchliche Texte Abgrenzung gegen Biblizismus These Wolfram Winger: „These: Die „Wert- und Normvorgaben“ der Kirche sind immer anzusiedeln im Bereich der <i>Gewissensbildung</i>. „Vor Gott <i>bindend</i>“ ist immer nur das eigene Gewissen. Es antwortet auf das Wort = Verantwortung.“</p> <p>Hausaufgabe: Entfalten Sie die Kernaussagen der Botschaft Jesu. Belegen Sie mit zwei bis fünf biblischen Texten.</p> <p><i>oder</i> Erstellen Sie eine Mindmap zu den Kernaussagen der Botschaft Jesu. Belegen Sie mit zwei bis fünf biblischen Texten.</p>	<p>gehören bewusste Gegenüberstellung widersprüchlicher Positionen, gegenseitiges Befragen und Erklären und zur Reflexion anregende Rückmeldungen.</p> <p>M1: Eberhard Schockenhoff: Die Quellen christlicher Handlungsvorgaben</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können 2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.5.4 Jesus Christus 3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung) [Schwerpunktthema 2]</p>	<p>3./4. Stunde: Die Botschaft Jesu Vorwissen der Schülerinnen und Schüler (Aufgreifen der Hausaufgabe) Gemeinsames Lesen der ibK</p> <p>Jesu Botschaft als Zuspruch und Zumutung</p> <p><i>Mögliche Impulse</i> Vergleichen Sie die Formulierung „Jesu Botschaft als Zuspruch und Zumutung“ mit der Formulierung „Jesu Botschaft als Zumutung und Zuspruch“. Erklären Sie die Bedeutung dieser Reihenfolge der Begriffe. Arbeiten Sie heraus, welche Relevanz es hat, ob Menschen zuerst Zuwendung erfahren oder ob ihnen zunächst Forderungen gestellt werden.</p>	

		<p>Belegen Sie mit biblischen Texten, dass Jesus einen Gott verkündet, der Menschen bedingungslos annimmt. Weisen Sie mit biblischen Belegen nach, dass auf der anderen Seite das Verhalten von Menschen nicht gleichgültig ist.</p> <p>Heilsindikativ vor Heilsimperativ</p> <p>Häufiges Phänomen bei der Vermittlung der Botschaft Jesu: Der zeitgenössische Hintergrund wird negativ gezeichnet, um die Person Jesu umso positiver erscheinen zu lassen. Um antisemitische Tendenzen solcher Darstellungen zu verhindern, ist es notwendig, das Judesein Jesu hervorzuheben.</p> <p>Magnus Striet: Christliche Theologie im Angesicht des Judeseins Jesu</p> <p>Fünf-Schritt-Modell Theologisches Argumentieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Skizzieren Sie die Kernaussage des Textes. 2. Erläutern Sie, <ul style="list-style-type: none"> • woran M. Striet das Judesein Jesu festmacht • was er der Vorstellung von Allmacht entgegensetzt • wie er das Verhalten Jesu in moderne Sprache überträgt • was Eindeutigkeitsfundamentalisten bedeutet • wie er die Stellung Jesu zur Tora beschreibt • welchen Grundsatz Jesu M. Striet herausstellt • wie dieser Grundsatz in der Neuzeit diskutiert wird. 3. Stellen Sie Bezüge zu biblischen Texten her. 4. Vergleichen Sie den Text mit anderen Texten, die die Bedeutung Jesu hervorheben. Ordnen Sie die verschiedenen Sichtweisen ein. 5. Nehmen Sie Stellung zu den Thesen von Magnus Striet. 	<p>M2: Magnus Striet: Christliche Theologie im Angesicht des Judeseins Jesu</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.5.4 Jesus Christus</p>	<p>5./6. Stunde: Die Reich-Gottes-Botschaft in Jesu Verkündigung: Gleichnisse</p> <p>Mt 20,1–16: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg</p>	<p>Fortführung von 7/8 Die Schülerinnen und Schüler können 3.2.5 Jesus Christus</p>

<p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p>	<p>3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Aussage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung) [Schwerpunktthema 2]</p>	<p><i>Mögliche Impulse</i> Arbeiten Sie Zuspruch und Zumutung in diesem Gleichnis heraus. Benennen Sie die Provokation in diesem Gleichnis. Vergleichen Sie eine Gesellschaft, in der nach Leistung Lohn gezahlt wird, mit einer Gesellschaft, in der alle bekommen, was sie zum Leben brauchen. Untersuchen Sie die Wirkung, wenn die ursprünglichen Adressatinnen und Adressaten des Gleichnisses so dargestellt werden, als würde bei ihnen nur Leistung zählen. Zeigen Sie die Konsequenzen auf, die sich aus M2 für die Deutung des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg ergeben. Entwickeln Sie Perspektiven, was Arbeit im Weinberg konkret bedeuten kann.</p>	<p>(4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,21–26; Mt 6,9–13; Mt 9,9–13; Mk 1,14f.; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11) (5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt Fortführung von 9/10 Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.6 Kirche (4) an einem neutestamentlichen Beispiel zeigen, wie eine Gemeinde darum ringt, Glauben und Leben zu verbinden (zum Beispiel Gal; 1Kor)</p>
		<p>7./8. Stunde: Weitere Gleichnisse</p>	<p>Fortführung von 9/10 Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.5 Jesus Christus (3) aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektiven die Reich-Gottes-Botschaft Jesu enthält (zum Beispiel Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.5.4 Jesus Christus 3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren</p>	<p>9./10. Stunde: Die Reich-Gottes-Botschaft in Jesu Handeln: Zuwendung zu Armen, Kranken, Marginalisierten Wundererzählungen <i>Mögliche Impulsfragen</i> Wo liegen Zuspruch und Zumutung in diesen Erzählungen?</p>	<p>Fortführung von 9/10 Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.5 Jesus Christus (3) aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektiven die Reich-Gottes-Botschaft Jesu enthält (zum Beispiel Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)</p>

	<p>tung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)</p> <p>[Schwerpunktthema 2]</p>	<p>Welche Provokation liegt für die damaligen Zuschauenden in dieser Handlung?</p>	<p>M3 Jürgen Werbick: Wie Jesus Gottes Herrschaft lehrt und handelt</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.5.4 Jesus Christus</p> <p>3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)</p> <p>[Schwerpunktthema 2]</p>	<p>11./12. Stunde: Die Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes</p> <p>Mt 5,1–48: Seligpreisungen und Antithesen</p> <p>Verbindliche Fachbegriffe: Gerechtigkeit, Vergebung</p>	<p>Fortführung von 9/10</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.3.5 Jesus Christus</p> <p>(5) an Beispielen aus der Bergpredigt analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p> <p>Fortführung von 7/8</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 Mensch</p> <p>(5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können (Streitkultur und Kultur der Versöhnung, Sakrament der Buße und Versöhnung)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.5.4 Jesus Christus</p> <p>3.5.4(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs Liebe, Heilung und</p>	<p>13./14. Stunde: Sollen Christinnen und Christen zu allem <i>Ja</i> und <i>Amen</i> sagen?</p> <p>Am 5: Die Beugung des Rechts</p> <p>Prophetischer Widerstand als Option für die Armen</p>	<p>Fortführung von 9/10</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.3.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(3) die lehramtliche Argumentation zu einem ethischen Problem herausarbeiten (zum Beispiel Schwangerschaftsabbruch, Sterbehilfe, Krieg als Mittel politischer Macht)</p>

	<p>seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung) [Schwerpunktthema 2]</p>		<p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p> <p>M4: Der unvermeidliche Konflikt aus <i>Fratelli tutti</i></p> <p>M5: Fratelli tutti zur Option für die Armen</p>
<p>2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.1.5 aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p>	<p>3.5.5 Kirche 3.5.5(2) Ideen, Modelle oder Strukturen prüfen, inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der Katholischen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Selbstverständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanum, Inkulturation, Kirche als Kontrast- und Modellgesellschaft, Option für die Armen, actio et contemplatio, prophetische Kritik, innerkirchliches Synodalprinzip, Dienst der Einheit in der Vielfalt, Orientierung an Milieus, Würzburger Synode und Ergebnisse von Diözesansynoden) [Schwerpunktthema 2]</p>	<p>15./16. Stunde: Die Botschaft Jesu und die Menschen, die ihm nachfolgen Welche Konsequenzen ergeben sich aus Verkündigung und Handeln Jesu für die Kirche? Grundfunktionen von Kirche</p> <p>Welche Herausforderungen für die Kirche liegen in</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuspruch und Zumutung in der Botschaft Jesu • der Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes • der Option für die Armen • prophetischem Widerstand? <p>Kirche als Kontrast- und Modellgesellschaft</p> <p>Actio et contemplatio Martha und Maria, vgl. Lk 10,38–42</p>	<p>Fortführung von 9/10 Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.6 Kirche (5) sich ausgehend von einer aktuellen Herausforderung mit der Frage auseinandersetzen, wie glaubwürdiges diakonisches Handeln der Kirche heute aussehen kann (zum Beispiel Integration von Flüchtlingen)</p> <p>IRP-Impulse 1/2019: Nachfolge</p>

	<p>3.5.5 Kirche 3.5.5(2) Ideen, Modelle oder Strukturen prüfen, inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der Katholischen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Selbstverständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanum, Inkulturation, Kirche als Kontrast- und Modellgesellschaft, Option für die Armen, actio et contemplatio, prophetische Kritik, innerkirchliches Synodalprinzip, Dienst der Einheit in der Vielfalt, Orientierung an Milieus, Würzburger Synode und Ergebnisse von Diözesansynoden) [Schwerpunktthema 2]</p>	<p>17./18. Stunde: Selbstverständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanum</p> <p>Lumen gentium (1; 3; 8; 12; 13)</p> <p>Verbindlicher Fachbegriff: Ecclesia semper reformanda</p> <p>Was macht Kirche zukunftsfähig?</p>	
<p>2.3.7 Herausforderungen beziehungsweise Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>3.5.5 Kirche 3.5.5(1) ausgehend von Beispielen des Gelingens untersuchen, wie persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden wechselseitig aufeinander bezogen sind (zum Beispiel Ministrantenwallfahrt, Jugendkirche, Taizé, kirchlicher Freiwilligendienst, Basisgemeinden, Personalgemeinden)</p>	<p>19./20. Stunde: Erfahrungen aus der Praxis</p> <p>Wie beziehen sich persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden aufeinander?</p> <p>Welche Erfahrungen mit Kirche bringen die Schülerinnen und Schüler mit?</p> <p>Beispiele des Gelingens</p> <p>Beispiele des Misslingens</p> <p>Empfehlungen der Schülerinnen und Schüler, welche Möglichkeiten Kirche für Jugendliche bieten sollte</p>	<p>Fortführung von 7/8 Die Schülerinnen und Schüler können 3.2.4 Gott (5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann (6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann</p>

<p>2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p>	<p>3.5.5 Kirche 3.5.5(3) ausgehend vom Grundverständnis unterschiedlicher christlicher Kirchen, zum Beispiel im Hinblick auf Kirche, Amt, Sakrament, Offenbarung, Gnade und Rechtfertigung, erläutern, warum ökumenische Zusammenarbeit eine notwendige und zugleich schwierige Aufgabe ist</p>	<p>21./22. Stunde: Kirche und Kirchen Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen christlichen Konfessionen</p> <p>Sinn und Ziel ökumenischer Zusammenarbeit</p> <p>Vergleich des katholischen und des evangelischen Kirchenverständnisses</p> <p>Exemplarische Erarbeitung der Konfessionsunterschiede bezüglich Amt, Sakrament, Offenbarung, Gnade und Rechtfertigung</p> <p>Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit</p> <p>Beitrag der Kirchen, um aus christlicher Verantwortung Welt zu gestalten</p>	<p>Fortführung von 7/8 Die Schülerinnen und Schüler können 3.2.6 Kirche (2) das Anliegen des Reformators Martin Luther mit einem weiteren innerkirchlichen Reformansatz vergleichen (zum Beispiel Franz von Assisi, Johannes XXIII.)</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------